

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließl. des wöchentlich einmal beigegebenen illust. Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felsing in Kamen



Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 35 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felsing in Kamen

Ämtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm
Telefon Nr. 200 * **Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend** * Telefon Nr. 200

Die Presse über den zweiten Krupp-Prozess.

Der am 8. November in vorgerückter Abendstunde beendete Prozess Brandt-Eccius hat während etwa vierzehn Tagen die Öffentlichkeit im ganzen Deutschen Reich lebhaft in Anspruch genommen. Deshalb dürfte es nicht unangebracht sein, die Stimmen einiger wichtiger Blätter zu bringen, wenn auch die Urteile der Presse über diesen Prozess im großen Ganzen mehr als es gewöhnlich Gerichtsverhandlung Begegnungen geschieht, durch die politische Haltung der einzelnen Blätter bedingt ist.

Unter dem Titel „Die Lehren des Prozesses“ äußert sich der „Berliner Lokal-Anzeiger“:

Das bürgerliche Gericht hat gesprochen, der Militärtribunal hat sein Urteil abgegeben, und soweit beide Instanzen nicht zuständig waren, haben die Disziplinarkommissionen ihre Schuldigkeit getan. Danach muß man annehmen, daß sowohl in der Hauptdirektion der Firma Krupp in Essen wie in ihrem Berliner Bureau wie auch in einigen Bezirken der ausgedehnten Verwaltung des Kriegsministeriums Verfehlungen vorgekommen sind, die nunmehr ihre Sühne gefunden haben. Gewiß ein Ergebnis, das in gar keinem Verhältnis steht zu einer Kampagne, die mit ihrem ungeheuren Geräusch und Geklirr die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf sich gezogen hat; und dazu ein Resultat, das nur vermöge einer Hochspannung des Ehr- und Anstandsgefühls unserer Beamenschaft, einer Strenge in der Interpretation strafrechtlicher Begriffe erreicht worden ist, die kaum in irgendeinem anderen Kulturland als normaler Maßstab für den geschäftlichen und gesellschaftlichen Verkehr des täglichen Lebens in Geltung sein dürfte.

Die konservative „Kreuz-Zeitung“ ist mit den Maßnahmen der führenden richterlichen Beamten nicht gerade zufrieden:

Wir können uns des Eindrucks nicht erwehren, als habe der Oberstaatsanwalt und bis zu einem gewissen Grade auch die Prozessleitung unter dem Einfluß der sozialdemokratischen und von Weingesen Suggestionen gestanden, die die Firma Krupp auf der Anklagebank sitze und gegen sie zu verhandeln sei. Aus dieser Perspektive wird denn auch der Beschluß begreiflicher, der fünf unbescholtene Männer, die in der Leitung des ersten deutschen industriellen Unternehmens in führender Stelle stehen oder gestanden haben, des Weingesens für fähig erklärt.

Nachdem das Zentrumorgan, die „Königliche Volkszeitung“ der Beforgnis Ausdruck verliehen, daß der Schlag, wenigstens im Ausland, auch die deutsche Industrie überhaupt in mancher Beziehung mittreffen werde, fährt sie fort:

Wir sind die letzten, die das Verhalten Brandts und auch das Verhalten der Krupp-Direktoren früher und bei diesem Prozess billigen oder nur verteidigen wollten. Aber die Gerechtigkeit fordert es, nicht mit in das Urteil jener einzustimmen, die wegen der Vorformnisse mit pharisäischem Augenaufschlag von einem Panama und einem typischen Krupp-Standal sprechen. Die Verdienste Krupps um die deutsche Industrie, um die deutsche Armee und die Sicherheit des Landes sind sehr groß und unleugbar. Die Firma Krupp war für unsere Industrie und ihr Ansehen im Auslande vielfach Pionier und Bannerträgerin. Das soll auch bei der schärfsten Beurteilung behauerlicher Verfehlungen einzelner ihrer Beamten nicht vergessen werden.

Das führende Organ der Schwerindustrie, die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ wendet sich natürlich mit den schärfsten Ausdrücken gegen die intellektuellen Urheber des Prozesses, die sie „Musterknaben“ nennt, um dann festzustellen, daß von einem Krupp-Standal trotzdem nicht die Rede sein könne:

Nur die ausländische Konkurrenz zieht den Nutzen aus dem von der Sozialdemokratie der heimischen Arbeitererschaft angerichteten Schaden. „Le scandale Krupp“ schreiben die französischen und belgischen Blätter jeden Tag, und die belgische Kammer plappert diesen Unfuss bereits nach, erhebt alle möglichen dummen Verdächtigungen. Ach nein, ein Krupp-Standal liegt hier nicht vor. Würde Hans von Bülow leben, so würde er wahrscheinlich mit seinem bitteren Humor sagen, daß die Deutschen wieder einmal mit den größten Schwierigkeiten eine ungeheure Leichtigkeit überwunden haben. Ein Scandale Krupp hat sich nicht ereignet — nur eine der bei den deutschen Musterknaben schier unaussprechlichen quereles allemandes.

Mit Genugtuung stellt die fortschrittliche „Bosnische Zeitung“ fest, daß diejenigen nicht auf ihre Rechnung gekommen sind, die ein Panama der Militär- und Marineverwaltung erwarteten:

Auch nicht einem höheren Beamten oder Offizier ist nachgewiesen worden, daß er sträflich seine Pflicht verlegt und sich gegen das Gesetz vergangen habe. Wollends vom Verrat militärischer Geheimnisse ist auch im Strafgesetzbuch nicht die Rede. Der Fall Krupp ist peinlich und unerfreulich. Er wird für die Regierung eine Lehre sein. Aber ihre Vertreter können mit ruhigem Gewissen vor dem Reichstag erscheinen; ihre Hände sind rein. Sie hat selbst die Bestrafung aller ihrer Organe, die sich schuldig gemacht haben, unanfechtbar betrieben. Und was immer man an dem Geschäftsbetrieb der Firma Krupp aussetzen habe, die Regierung hat es nicht zu verantworten.

Der „Vorwärts“ natürlich erklärt, daß die Sozialdemokratie mit dem Urteil zufrieden sein könne, und kommt dann auf sein Lieblingsthema von der Unmoralität des Kapitalismus zu sprechen:

Natürlich fällt es uns gar nicht ein zu behaupten, daß etwa die Geschäftspraktiken ausländischer Kanonenfirmen appetitlicher seien als die der Firma Krupp. Aber aus dieser Erkenntnis ergibt sich doch nicht etwa die Folgerung, daß nun die internationale kapitalistische Korruption zu tolerieren sei, sondern im Gegenteil die Lehre, daß der Kapitalismus überall mit gleicher Schärfe zu bekämpfen ist. Wie die Sozialdemokratie in Frankreich und England mit der gleichen Energie die gemeingefährliche Korruption des Kanonenkapitalismus entlarvt und bekämpft, so gilt der brüderliche Kampf in allen Ländern dem Ursprung aller politischen und moralischen Zerrüttung: dem kapitalistischen System überhaupt!

Sehr zufrieden mit der Tätigkeit der Vertreter der Rechtspflege, die inmitten ungewöhnlicher Schwierigkeiten und unter einem Hagel unerhörter Angriffe unerschütterlich

ihrer hohen Ämtes gewaltet hätten, äußert sich das führende Organ des bayrischen Nationalismus, die „Münchener Neuesten Nachrichten“, und meint, das Gericht habe sich weder zu Uebertreibungen aufreizen, noch zu Vertuschungen herabwürdigen lassen. Der Oberstaatsanwalt habe ja bisweilen leidenschaftlich gesprochen und damit den Wortführern der Vertuschung einige billige Waffen geliefert. Im übrigen könne man jedoch sehr zufrieden sein, wenn in Deutschland an Gerichtsstätte niemals eine andere Leidenschaft herrschen wird als die für Recht und Reinlichkeit.

Deutsches Reich.

Hof und Gesellschaft. Der Kaiser reist am Freitag nach Kiel zur Rekrutenvereidigung und beabsichtigt, sich von dort zu kurzem Besuch der Kaiserin nach Wilhelmshöhe zu begeben. Von Wilhelmshöhe erfolgt die Weiterreise des Monarchen zu den Jagdbesuchen in Schlesien.

Heer und Flotte. Wenn beim Nachsuchen der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst vor vollendetem 17. Lebensjahre der nach § 89, 4b der Wehrordnung zu erbringende Unterhaltsnachweis durch die Vorlage eines Militärdienstversicherungsscheines nebst Quittung über die zuletzt fällig gewesene Prämie geführt wird, so ist, einem gemeinsamen Erlaß des Kriegsministers und des Ministers des Innern zufolge, künftig nichts dagegen einzuwenden; nur muß der Versicherungsbeitrag beim Eintritt des Versicherten in das wehrpflichtige Alter zur Auszahlung fällig sein. Daß diese erfolgt ist, muß der Prüfungskommission vor Auszahlung des Berechtigungsscheines glaubhaft nachgewiesen werden. Für den Dienst bei unbewaffneten Truppen wird eine Versicherung in Höhe von 1800 M für ausreichend erachtet.

Rekrutenvereidigung. In Gegenwart des Kaisers legten am Dienstag im Lustgarten zu Berlin die neueregetretenen Mannschaften der Garnisonen Berlin, Charlottenburg, Spandau und Berlin-Lichterfelde in feierlicher Weise ihren Dienst ab. Nach der Vereidigung ritt der Kaiser zum Altar, um von hier aus auch seinerseits eine kurze Ansprache an die Soldaten zu richten, worauf mit einem Vorbeimarsch der Fahnenkompanie die Feier endete.

Neue Königsregimenter. Infolge der Münchner Königsproklamation erhält, der „Mit.-Pol. Kor.“ zufolge, das preussische Infanterieregiment „Prinzregent Ludwig von Bayern“ (2. Niederschlesisches) Nr. 47, von dem der Stab und zwei Bataillone in Posen, das zweite Bataillon in Schrimm stehen, den Namen „Infanterieregiment König Ludwig III. von Bayern“. Ebenso wird beim 2. Württembergischen Feldartillerieregiment Nr. 29 in Ludwigsburg und beim Königl. Sächsischen 3. Infanterieregiment Nr. 102 in Zittau, deren Inhaber König Ludwig gleichfalls ist, die bisherige Chefbezeichnung geändert.

Keine gesetzliche Regelung des Berdingungswesens in Preußen. Die preussischen Minister der öffentlichen Arbeiten sowie für Handel und Gewerbe haben dem Deutschen Handelstag mit Bezug auf dessen in der Ausschussung vom 12. Juni d. J. gefassten Beschluß auf eine Eingabe mitgeteilt, daß sie einer gesetzlichen Regelung des Berdingungswesens, das heißt der Vorschriften über die Vergütung der öffentlichen Leistungen und Lieferungen, grundsätzlich nicht näher treten können, da die Materie sich aus den vom Ausschusse des Handelstages selbst am 25. Juni 1912 gebilligten Gründen zur gesetzlichen Regelung nicht eignet.

Weitere Amundsen-Vorträge. Nachdem das Verbot des Amundsen-Vortrages aufgehoben worden ist, wird, der „N. Pr. Kor.“ zufolge, der Vortrag des norwegischen Forschers am 15. und 16. dieses Monats in Flensburg stattfinden und zwar der erste in deutscher, der zweite in norwegischer Sprache. Außerdem wird der Forscher im Laufe des Monats November noch in folgenden Städten sprechen: 14. November Kiel, 17. Magdeburg, 18. Halle, 19. Berlin (Theater am Rollendorfsplatz), 20. Augsburg, 21. Freiburg i. B., 22. Bern, 23. Innsbruck, 24. Linz a. D., 25. Wien, 26. Budapest, 28. Nürnberg, 30. Düsseldorf. Damit endet die Vortragsreise Amundsens, der sich sodann ganz den Vorbereitungen für seine Nordlandsreise widmen wird, die er Ende dieses Jahres oder Anfang des nächsten Jahres anzutreten gedenkt. Weitere Vorträge sind nirgend geplant. Amundsen, der übrigens fließend deutsch spricht, und, außer in Flensburg, auch in allen oben genannten Städten seinen Vortrag in deutscher Sprache halten wird, war bekanntlich seinerzeit unmittelbar nach der Rückkehr von seiner Polarreise Kaiser Wilhelm vorgestellt worden; auf den Kaiser ist es wohl auch zurückzuführen, wenn der Zwischenfall eine so rasche Erledigung gefunden hat.

Gegen die Einführung der öffentlichen Arbeitslosen-Unterstützung. Erhebt, infolge eines Beschlusses seines Gesamtvorstandes, der Deutsche Arbeitgeberbund entschiedenen Einspruch; er erblickt nämlich darin eine neue Begünstigung der Arbeiter gegenüber den anderen wirtschaftlich schwachen Erwerbsgruppen, insbesondere gegenüber den Gewerbetreibenden, die in den Zeiten wirtschaftlichen Niederganges mindestens in gleicher Weise zu leiden hätten wie die Arbeiter.

Vom bayrischen Städtetag. Auf dem zu München gegenwärtig versammelten bayrischen Städtetag kam u. a.

auch der Regierungsentwurf zum neuen Gemeindebeamten-Gesetz zur Besprechung. Der Fürther Oberbürgermeister Rukner hatte das Referat und protestierte energisch gegen die im Entwurfe beabsichtigte Gefährdung der religiösen wie politischen Gewissensfreiheit der im Dienste der Gemeinden stehenden Beamten. Ferner reklamierte Rukner mit allem Nachdruck die Freiheit der Selbstverwaltung für die Gemeinde und fand mit seinen Ausführungen lebhaften Beifall.

Organisationen für Fleischversorgung der Städte. Vor kurzem hat bekanntlich die sogenannte Fleischquotekommission ihre Arbeiten beendet, deren Aufgabe die Besprechung von Maßnahmen war, durch die einer weiteren Verteuerung der Viehpreise vorgebeugt werden kann. Eine praktische Folge dieser Besprechungen wird nun, wie die „N. Pr. Kor.“ von unterrichteter Seite erfährt, die Bildung von Organisationen sein, die sich aus berufenen Vertretern der Landwirtschaft und des Handels zusammensetzen werden, und die die Fleischbeforgung für die deutschen Städte und die Beschickung der Viehmärkte in die Wege leiten sollen. Man verspricht sich auf diesem Wege eine allgemeine Verbilligung des Fleischbezuges.

Ueber die Errichtung eines Kolonialgerichtshofes ging dem Reichstag bekanntlich ein neuer Gesetzesentwurf zu, dessen Inhalt nunmehr in seinen Hauptzügen an die Öffentlichkeit gelangte. Danach ist der aus zehn Mitgliedern bestehende Gerichtshof in Berlin Revisionsgerecht für bestimmte in den Kolonien durch die dortigen Gerichte abgeurteilte Sachen, während die Konsulargerichtsbarkeit dem Reichsgericht unterstellt bleibt. Die Entscheidungen trifft ein Konsilium von fünf Richtern. In allen Fragen, in welchen ein besonderes Interesse vorliegt, kann ein Staatskommissar entendet werden, der das Wort zur Äußerung ergreifen darf. Die übrigen Bestimmungen über Zuständigkeit, Verfahren und Kosten entsprechen dem früheren Entwurfe, in bezug auf einige andere Fragen (Zusammensetzung des Gerichts usw.) sind die Wünsche des Reichstags berücksichtigt.

Ausland.

Tschechen-Hehe gegen Peter Rosegger.

Der tschechische Kulturverein Prag hat sich in einem Telegramm gegen die geplante Verleihung des Nobelpreises an Peter Rosegger gewendet, der bekanntlich auf den Anregung der Zwei-Millionen-Kronen-Sammlung für den Deutschen Schulverein ist. In dem an die schwedische Akademie der Wissenschaften in Stockholm gerichteten Telegramm heißt es u. a.: „Wir wissen nicht, ob der Akademie bekannt ist, daß der tschechische Dichter Rosegger, dessen literarische Verdienste wir vollkommen anerkennen, seine sonst wohlverdiente Popularität zu einer germanisierenden Propaganda benutzt, indem er energisch durch große Sammlungen Schulen erhält, die mißbraucht werden, um slavische Kinder zu germanisieren. Herr Rosegger würde ohne Zweifel das Geld der Nobelpreisstiftung zur weiteren Germanisierung slavischer Kinder benutzen. Durch Verleihung des Nobelpreises an Herrn Rosegger würden die tschechischen und die slavischen Völker beleidigt werden.“

England.

Churchills neueste Flottenrede.

Auf dem Vordemors Bantlett in der Guildhall zu London erklärte am Montag der Marineminister Churchill in Erwiderung auf einen Trinitpruch auf Heer und Marine, die britische Marine werde im nächsten Kriege 150 000 Seeleute und Marinesoldaten zählen. Diese unvergleichliche Macht sei zweimal so stark als diejenige der nächststärksten Seemacht (das ist der deutschen) und, was die Dauer der Dienstzeit und Ausbildung anbetreffe, drei- oder viermal so stark. Aber die Stärke und die ungebrochene Entwicklung dieser Marine und der Umstand, daß viele große und kleine Mächte auf der ganzen Welt gleichzeitig große moderne Kriegsschiffe bauen, verlangten zweifellos von uns Ausgaben und Anstrengungen, die größer sind, als wir sie uns jemals zuvor in Friedenszeiten auferlegt haben. Nächstes Jahr werde es seine Pflicht sein, falls er noch weiterhin für dieses wichtige Amt verantwortlich sei, im Parlament Vorschläge zu unterbreiten, die wesentlich höher sind, als die ungeheure Summe, die ursprünglich im gegenwärtigen Jahre bewilligt wurde. Auch der Unterseefriede sei über zweimal so stark als der deutsche. Zum Schluß seiner Ausführungen betonte Churchill die unerlässliche Notwendigkeit, die englische Nation auch zur ersten auf dem ganzen Gebiet der Luftfahrt-Entwicklung zu machen.

Balkan.

Die Verhandlungen zwischen der Türkei und Griechenland.

Eine Nachricht des halbamtlichen Wiener K. K. Teleg.-Bor. aus Konstantinopel besagt, daß sich die türkisch-griechischen Verhandlungen auf gutem Wege befinden sollen. Der griechische Vertreter Levidis sei von den konstantinopolitanischen amtlichen Kreisen benachrichtigt worden, daß in der Frage der Staatszugehörigkeit ein Uebereinkommen erzielt worden sei. Bezüglich der anderen Fragen bestünden verständlichere Dispositionen. — Der in Athen weilende rumänische Minister Late Jonescu scheint fortgesetzt den ganzen Einfluß seiner Regierung aufzubieten, um die Feilschereien der beiden Verhandelfenden endlich einmal zum Abschluß zu bringen. So hat er denn, nach einer Mel-

dung aus Athen, seine Abreise bis auf weiteres verschoben, um das Ergebnis der Verhandlungen abzuwarten.

In Berliner diplomatischen Kreisen erwartet man, wie die „N. Fr. Korr.“ erfährt, bestimmt, daß die Verhandlungen zwischen Athen und Konstantinopel mit einem friedlichen Vergleich enden werden.

Die nordamerikanische Union und die Krisis in Mexiko.
In einer Unterredung mit dem mexikanischen Geschäftsträger bei der Washingtoner Regierung erklärte der Staatssekretär Bryan, wie von dort am Dienstag gemeldet wurde, daß die Vereinigten Staaten die Wahl des mexikanischen Kongresses für ebenso ungünstig ansahen, wie die Wahl des Präsidenten und des Vizepräsidenten. Auch mit den europäischen Diplomaten hatte Bryan eine Unterredung; er teilte ihnen die Maßnahmen mit, welche die Vereinigten Staaten in Mexiko ergriffen haben.

Kleine politische Nachrichten.

Der frühere Staatssekretär des deutschen Reichscolonialamtes, von Lindquist, macht zurzeit von Rio de Janeiro aus Studienreisen nach Minas Geraes, Sao Paulo und den anderen Südstaaten Brasiliens, für die der Außenminister ihm einen Beamten zur Verfügung stellte.

Staatssekretär Dr. Solf traf am Montag von seiner Dienstreise nach Deutsch- und Britisch-Westafrika wieder in Berlin ein und hat die Leitung des Reichscolonialamtes wieder übernommen. Der Sächsische Landtag ist am Dienstag wieder zusammengetreten.

Die den Abgeordneten zugegangene Vorlage der neuen bayerischen Biolliste weist eine Gesamterhöhung von 6 865 734 M. auf, so daß also auf den Kopf der Bevölkerung etwa 1 M. kommt.

Die über den in Mexiko erfolgten Tod des deutschen Reichsangehörigen Hülch angestellten Ermittlungen haben ergeben, daß Hülch bei unvorsichtiger Durchschneidung der Feuerlinie unabsichtlich erschossen worden ist. Seine Beerdigung hat in Monterrey stattgefunden.

Aus Groß-Berlin.

Die Berliner Stadtverordnetenwahlen haben am Sonntag, Montag und Dienstag stattgefunden. Die Wähler der dritten Klasse, die am Sonntag ihr Wahlrecht ausüben hatten, gaben natürlich vorwiegend sozialdemokratische Stimmzettel ab. Die Wähler der zweiten und ersten Klasse retteten dagegen die Situation für den Liberalismus. Nach vorläufiger Zusammenstellung dürfte das künftige reichshauptstädtische Stadtparlament aus 98 Liberalen und 46 Sozialdemokraten bestehen.

Fraulein Professor. Fraulein Dr. Rahel Hirsch, Assistentin an der königlichen Charité in Berlin wurde am 8. November zum Professor ernannt. Fraulein Hirsch entstammt einer Familie aus Frankfurt a. M. Nach sorgfältigster Vorbildung bezog sie zuerst die Universität in Zürich, studierte später in Prag, Straßburg und Leipzig und legte im Jahre 1903 in Straßburg ihr Staatsexamen ab. Im selben Jahr nahm sie eine Assistentenstellung an der königlichen Charité an und gehört seitdem zu dem ärztlichen Stabe des Geheimrat Kraus, dem Direktor der zweiten medizinischen Klinik. Das Spezialgebiet, auf dem Fraulein Professor Dr. Rahel Hirsch tätig ist, behandelt die innere Sekretion; sie leitete auch längere Zeit die mit der stationären Klinik verbundene Poliklinik in der Charité. — Fraulein Hirsch ist die zweite Dame, die in Deutschland den medizinischen Professortitel erhielt. Ihre Vorgängerin war Fraulein Lydia Rabinowitsch, eine ehemalige Mitarbeiterin von Robert Koch. Wie schon aus dieser Angabe ersichtlich wird, arbeitete sie vorzugsweise auf dem Gebiete der Tuberkuloseforschung.

Tödlich verunglückt. Auf dem Untergrundbahnhof am Leipziger Platz in Berlin stürzte ein Mann, der versuchte, in einen bereits fahrenden Zug zu springen, zwischen zwei Wagen auf das Gleis und wurde überfahren. Der Verunglückte ist kurz darauf an den Folgen der erlittenen Verletzungen gestorben.

Aus dem Reich.

Das neue Militärflugschiff „Z 6“ unternahm am Montag, nachdem es seine Gasfüllung erhalten hatte, unter Führung des Grafen Zeppelin in Friedrichshafen seine erste Probefahrt, die einen sehr befriedigenden Verlauf nahm. Das neue Luftschiff hat dieselben Ausmessungen wie die bisherigen Militärflugschiffe. Der Laufgang ist unterhalb des Tragkörpers montiert und auch das Zweifelhaken-System ist beibehalten.

Günstige Geschäftslage der Brandenburger Landesversicherungsanstalt. Trotz der ungünstigen Wirtschaftslage hat die Landesversicherungsanstalt Brandenburg im vergangenen Jahre einen ansehnlichen Ueberschuß erzielt. Er beträgt 10,7 Millionen Mark bei einer Einnahme von 20,2 Millionen und einer Ausgabe von 9,5 Millionen Mark. Mit dem Barbestand von 3 Millionen stellt sich das Gesamtvermögen der Landesversicherungsanstalt auf 100,8 Millionen Mark. An Beiträgen wurden 17 Millionen und an Zinsen 3,2 Millionen Mark eingenommen. Als Renten wurden gezahlt 6,7 Millionen, für die Heilbehandlung in fremden Krankenhäusern 950 000 Mark, und rund 1 Million betrugen die allgemeinen Verwaltungskosten. Die Landesversicherungsanstalt unterhält die Lungenheilstätte Rottbus und das Gesehungsheim Hohenelke.

Die Kleist-Stiftung hat soeben zum zweiten Male ihre Preise verliehen. Ein dramatischer und ein lyrischer Dichter wurden ausgezeichnet. Die beiden gleichwertigen Preise in Höhe von 1200 M. erhielten der Schwabe Hermann Esig und der Westpreuße Oskar Voerke. Zu den Preisen gehörte übrigens auch noch ein von der Hamburg-Amerika-Linie und dem Norddeutschen Lloyd gestiftetes Stipendium einer Freifahrt ins Ausland.

Nachklang zur Leipziger Löwenjagd. Wie aus Leipzig gemeldet wird, hat das dortige Polizeiamt gegen den Besitzer des Zirkus Barum eine Strafvorladung erlassen wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit, da der Wagen, der zum Transport der Löwen diente, viel zu schwach gemessen sei. Auch der Kutscher des Wagens, dessen Decksel den Löwenwagen eingestochen hat, hat einen Strafbefehl erhalten wegen verbotenen Einfahrens in eine Wirtshaus.

Weihe des Flugstützpunktes Elbing-Wansau. Unter Teilnahme zahlreicher Vertreter ziviler und militärischer Behörden wurde am Sonntag in Elbing-Wansau der neuerrichtete Flugstützpunkt feierlich eingeweiht. Im Laufe der letzten Tage waren vier Militärflugzeuge angekommen. Die Weiherede hielt Oberbürgermeister Dr. Werten-Elbing. Hierauf überreichte Frau von Jagow, die Gemahlin des Oberpräsidenten von Westpreußen, den eingetroffenen Fliegeroffizieren eine Erinnerungsgabe. Die Flughalle ist mit einem Kostenaufwand von 23 000 M. erbaut. Flüge konnten wegen des herrschenden Nebels nicht unternommen werden.

Kurze Auslands-Chronik.

In London herrscht jetzt eine Scharlachepidemie, die die schlimmste seit 1906 ist. Dreitausendsechshundert über ganz London verteilte Fälle werden in den verschiedenen Krankenhäusern behandelt, die kaum die Arbeit bewältigen können. Hierzu kommen noch zweitausend Fälle von Diphtherie und Typhus.

Das Wiener „Freundenblatt“ erfährt, daß der Mörder des Gardehauptmanns Eizenloß und der Gräfin Bolza, der Offiziersburche Rajko Jantousovic, begnadigt worden ist. Das Kriegsgericht hatte ihn bekanntlich zum Tode verurteilt.

Kurze Inlands-Chronik.

Die Großherzoglich Braunschweigische Hofbuchdruckerei in Karlsruhe, in deren Verlag auch die „Karlsruher Zeitung“ erscheint, beging am 11. November die Feier ihres hundertjährigen Bestehens.

In den Schacht des Kali-Bergwerkes „Abderode“ bei Kassel waren erhebliche Wassermassen eingedrungen. Der Schacht ist erloschen. Die Arbeit mußte infolgedessen eingestellt werden, wodurch sechzig Arbeiter brotlos wurden.

Bei der Einfahrt in den Bahnhof Hagen stieß ein von Dortmund kommender Personenzug mit einer Rangierabteilung zusammen. Dabei wurden drei Reisende leicht verletzt.

Aus aller Welt.

Oesterreichische Kavallerieoffiziere und sozialistische Redakteure. Eine in Wien erscheinende sozialistische Korrespondenz meldet, daß Montag nachmittag in der Redaktion der „Wahrheit“, eines sozialistischen Blattes in Linz (Oberösterreich), zwei Offiziere des württembergischen Dragonerregiments erschienen und die Richtigerstellung einer Notiz verlangten, in der über Ruhestörungen durch Offiziere jenes Regiments berichtet worden war. Es kam im Verlauf der Auseinandersetzungen zu einem Streit, in den sich auch das Sekretariat der Zeitung einmischte. Die Offiziere zogen ihre Säbel und verletzten einen der Seher am Kopf. Die Tatsachen sollen schließlich einen solchen Umfang angenommen haben, daß in dem Redaktionslokal alles kurz und klein geschlagen wurde. — Befriedigung bleibt abzuwarten.

Weihnachtsfeier der englischen Postbeamten in Sicht. Eine Massenversammlung von Postbeamten aller Grade, die am Sonntag in London abgehalten wurde, hat in einer Resolution den amtlichen Bericht über die Lage der Postbeamten abgelehnt. Der Vorsitzende der Versammlung sagte einen Streit der Postbeamten für Weihnachten voraus, falls eine Unterredung mit dem Generalpostmeister, die nächsten Donnerstag stattfinden soll, ergebnislos verlaufen sollte.

Das Ausländerum in England. Der neueste Band über die Volkszählung in England von 1911, der sich mit dem Geburtsort der Gezählten befaßt, rückt das Märcen der englischen Konfessionen von einer Ueberschwemmung Englands mit Ausländern ins rechte Licht. Von 36 070 500 gezählten Personen sind nur 373 500 im Ausland geboren und viele von ihnen sind britische Unterthanen. Die „Hunderttausende von Deutschen in England“, von denen Lord Roberts gern phantasiert, schrumpfen auf 53 320 zusammen und werden von 95 540 Russen übertroffen. Nach den Russen und Deutschen kommen 28 000 Franzosen, 20 000 Italiener, 13 000 Amerikaner, 13 000 Oesterreicher und 10 000 Schweizer. Von den 285 000 Ausländern leben 153 000 in London und davon 53 000 allein in dem Ostendebegirt Steyne.

Ein seltener Mensch. Für eine wirklich hochherzige Gesinnung spricht eine Meldung, die aus Neuyork kommt. Dort hat Herr A. B. Freeman, der Eigentümer einer Trifotagenfabrik in Binghampton (Neuyork), die im letzten Sommer völlig abbrannte, wobei zahlreiche Arbeiterinnen auf schreckliche Weise den Tod fanden, 1 200 000 Mark, fast sein gesamtes Vermögen, den Familien der Opfer zugewandt. Dabei ist Freeman heute schon 65 Jahre alt. Er besitzt den Mut, in diesem Alter mit den geringen Resten seines Vermögens, das eine Lebensarbeit darstellte, von vorn anzufangen.

Lokales und Provinzielles.

* — **Kleinwohnungsbau und Sparkassen.** Die öffentlichen Sparkassen sind neuerdings befreit, Kleinwohnungsbauten nach Kräften zu fördern, und auch die Aufschüßbehörden unterstützen diese Bestrebungen nach Möglichkeit. So hat der Regierungspräsident von Arnberg in einer Verfügung den Sparkassen seines Bezirks gestattet, neu errichtete Gebäude von Arbeitern usw. bis zu 1/2 des Wertes zu beleihen, wenn der Eigentümer sich verpflichtet, das Darlehen mit jährlich mindestens 1 Prozent zu tilgen und die Gemeinde für den die mündelsichere Grenze übersteigenden Teil des Darlehens die Garantie übernimmt. Die Hannoversche Stadtparkasse hat leithin mehrfach in erheblichem Umfange Gelder für derartige Zwecke zur Verfügung gestellt. Soweit diese Darlehen die mündelsichere Grenze überschritten, sind sie aus Mitteln des neuerdings eingerichteten Hypothekenfonds bewilligt.

* — **Zigarrenasche,** die im Haushalt meist achtlos beseitigt wird, läßt sich noch zu allerlei Arbeiten verwenden. Goldschmied, damit gepulvert und mit trockenem Leder nachgerieben, werden wieder wie neu. Mit weicher Bürste muß man dabei die letzten Spuren aus Vertiefungen entfernen und nachgeriebene Kette ausbürsten. Wasserflaschen, wöchentlich regelmäßig mit wenig warmem Wasser und reichlich Zigarrenasche gereinigt und mit reinem Wasser nachgespült, werden tadellos sauber.

* — **Eine Erweiterung des Wetterdienstes** ist durch Einführung eines Abendwetterdienstes unter Herausgabe einer Abendwetterkarte an den Wetterdienststellen Hamburg und Berlin versuchsweise ausgearbeitet worden. Diese Einrichtung soll namentlich eine Wettervorhersage bereits des Abends, spätestens aber zu früher Morgenstunde auf Grund der neuesten Beobachtungen ermöglichen. Die Ausgabe der kontinentalen Abendbeobachtungen durch die deutsche Seewarte in Hamburg sowie der Abendwetterdienst unter Herausgabe einer Abendwetterkarte, hat bei den Wetterdienststellen begonnen.

* — **Der am Sonntag** am Saale des Herrn Ed. Goetz veranstaltete Theaterabend des Männergesangsvereins „Teutonia“ hatte sich eines außerordentlich guten Besuchs zu erfreuen. Schon geraume Zeit vor Beginn der

Feier war der große Saal fast bis auf das letzte Plätzchen gefüllt, so daß alle Späterkommenden sich mit einem Stehplatz begnügen mußten. Eingeleitet wurde der Abend mit einer feierlichen Begrüßungsansprache des ersten Vorsitzenden Herrn Joh. Henze, der Mitgliedern und Gästen recht vergnügliche Stunden wünschte. Darauf folgte der Vortrag zweier Männerchöre: „Reiters Morgengesang“ von Bohner und „Wie's daheim war“ von Wohlgemuth. An der trefflichen, frischen Wiederbabe dieserlieder merkte man so recht, welche Fortschritte der Verein unter der neuen Direktion des Herrn Rumpff gemacht hat. Schreitet er so weiter fort, so werden ihm noch schöne Erfolge auf dem Gebiete der Sangeskunst beschieden sein. Lebhafter Beifall lohnte die Sänger für die vorzügliche Leistung. Nachdem sodann von einem Mitgliede des Vereins zwei Couplets zum Vortrag gebracht waren, gelangte das mit Spannung erwartete Theaterstück „Schatten der Schuld“ von Fouben zur Ausführung. Diese Aufführung war der Glanzpunkt des Abends. Die Mitwirkenden hatten sich ganz in ihre Rollen hineingelebt und so konnte es nicht ausbleiben, daß die Ausführung vorzüglich gelang. Kaufmännischer Beifall wurde den Spielern nach jedem Aufzuge zu teil. Ein nun folgendes Couplet, sowie das Terzett „Der Wärmstein“ fanden ebenfalls begeisterte Aufnahme, zumal bei letzterem der Humor so recht zur Geltung kam. Mit Genugthuung kann der Männergesangsverein „Teutonia“ auf diesen schönen Abend zurückblicken, der mit einem fröhlichen Tänzchen seinen Abschluß fand.

* — Die vom hiesigen Militär-Vereinstauben-Verein „Heimatliebe“ am Sonntag im Saale des Herrn W. Rümpfer am Rathaus veranstaltete „Vereinstauben-Ausstellung“ hatte sich eines durchschlagenden Erfolges zu erfreuen. In rechter Würdigung des Wertes der für militärische Zwecke außerordentlich wichtigen Vereinstauben hatten es sich die Bewohner unserer Stadt und der Umgegend nicht nehmen lassen, die prächtige Ausstellung zahlreich zu besuchen. Der Saal war hübsch dekoriert und das Arrangement der Ausstellung ein vorzügliches. Während der Ausstellungskunden fand nebenbei Konzert im Saale statt. Abends hatte der Verein im oberen Saale des Herrn Rümpfer noch eine kleine Feier unter Mitgliedern und Freunden arrangiert, die bei Konzert und Theateraufführungen einen schönen Verlauf nahm. Nachstehend lassen wir das Prämierungsergebnis folgen. Es erhielten Preise: Klasse Ia (Vögel) über 300 Rlm. gereift: 1. Karl Kleiböhmer, 2. Karl Kleiböhmer, 3. Wilhelm Bäcker, 4. Paul Nies, 5. Karl Kleiböhmer; Klasse Ib (Weibchen) über 300 Rlm. gereift: 1. Ernst Haupttreif, 2. Friedrich Walter, 3. Wilhelm Blome; Klasse IIa (Vögel) unter 300 Rlm. gereift: 1. Paul Nies, 2. Wilhelm Blome, 3. Wilhelm Blome; Klasse IIb (Weibchen) unter 300 Rlm. gereift: 1. Karl Kleiböhmer, 2. Bernhard Fischer, 3. Bernhard Fischer, 4. August Bohntrater; Klasse IIIa (nicht gereifte Vögel): 1. Karl Kleiböhmer, 2. Friedrich Walter, 3. Karl Kleiböhmer, 4. Wilhelm Bormig; Klasse IIIb (nicht gereifte Weibchen): 1. Albert Schulze, 2. Ernst Haupttreif, 3. Ludwig Reffenbaum.

* — Der **Wertvereins Grillo I und II** kamen hielt am 9. d. M. im Vereinslokal bei Herrn Hausmann seine Monatsversammlung ab. Der erste Vorsitzende eröffnete dieselbe mit einem herzlichen Glückwunsch. Zu der Weihnachtsfeier, welche am 28. Dez. im Schützenhof stattfindet, soll wieder für die Kinder der Mitglieder eine Bescherung veranstaltet werden. Zur Arrangierung derselben wurde der Vorstand durch eine mehrgliedrige Kommission verstärkt. Den Bericht über den Bezirksrat in Massen erstattete Kamerad Rneuper. Für die Kaisergeburtstagsfeier wurde der 15. Februar festgesetzt. Nachdem der geschäftliche Teil erledigt war, hielt der Vorsitzende des Bezirksverbandes, Kamerad Schulte-Dormund, einen ausführlichen Vortrag über Anknappungsangelegenheiten resp. über die Statutenänderung, schilderte besonders das Zustandekommen derselben und die Einigung zwischen Werthebergern und Arbeitervertretern, wobei die Vertreter der Werthevereine besonders mitgewirkt hätten. Auch teilte er in anschaulicher Weise mit, welche Vorteile für die Mitglieder, sowie für die Witwen und Waisen durch die Statutenveränderung erzielt worden seien. Ferner berichtete der Redner über Rechtsschutz und Rechtsberatung, sowie über die jetzt ins Leben tretende freie rechtliche öffentliche Lebensversicherung und teilte an Hand von Zahlen mit, welche Vorteile den Versicherten gegenüber andern Unternehmungen geboten würden. Reicher Beifall lohnte den Redner für seine über eine Stunde dauernden Ausführungen. Nachdem der erste Vorsitzende dem Referenten für seine vortrefflichen Worte noch den Dank der Versammlung ausgesprochen hatte, wurde dieselbe mit einem dreimaligen Hoch auf die Werthevereinsbewegung geschlossen.

* — **Kirchenchor.** Am Montag abend fand im Gemeindehause eine Versammlung statt, um über die Neueinrichtung des Kirchenchores der Größeren evang. Gemeinde zu beraten. Es hatten sich zahlreiche Gemeindeglieder eingefunden, von denen sich 56 bereit erklärten, an den Übungen teilzunehmen. Als Dirigent wurde Herr Lehrer Schimmel in Aussicht genommen, der sich auch zur Annahme bereit erklärte. Die nächste Versammlung soll am Dienstag, den 18. November, abends 8 1/2 Uhr im Gemeindehause sein. Gemeindeglieder, die dem Chöre etwa noch beizutreten wünschen, werden zu ihr freundlichst eingeladen.

* — Die für gestern angesetzte **Stadtverordnetenversammlung** konnte wegen Beschlussunfähigkeit nicht stattfinden, da nur 9 Stadtverordnete anwesend waren. Die Ursache der Beschlussunfähigkeit ist darin zu suchen, daß verschiedene Stadtverordnete an der Verdrigung des Steiger'storkbaum in Holzwickede teilnahmen. Die Tagesordnung soll nun in einer am kommenden Montag im Anschluß an die gemeinsame Sitzung der städtischen Körperschaften zur Wahl der Kreistagsabgeordneten stattfindenden Sitzung erledigt werden.

* — **Verkehrsverein.** Gestern abend fand im Hotel Berghelm eine Vorstands- und Ausschusssitzung statt, in der zunächst das letzte Protokoll verlesen und genehmigt wurde. Neu aufgenommen wurden wieder 6 Mitglieder. Der Herr Vorsitzende machte u. a. davon Mitteilung, daß die Eintragung des Verkehrsvereins in das Vereinsregister des Rgl. Amtsgerichts zu Rammern unter No. 7 erfolgt ist. Der Fahrplan der Kleinbahn Unna-Rammern-Werne wird fortan auf Veranlassung des Verkehrsvereins regelmäßig auch im Storn-

schon Kursbuch Aufnahme finden. Der Vortrag über Elektrizität, den Herr Dr. Wirt von der Gewerbebeförderungstelle der Handwerkskammer in Dortmund halten wird, soll wegen der vielen jetzigen Veranstaltungen erst im Januar f. J. stattfinden. Sodann wurde die Einrichtung eines Autoverkehrs zwischen Heeren, Ramen, Methler u. Kaiserau eingehend besprochen. Zu diesem Zwecke sollen demnächst Besprechungen zwischen Vorstand, Ausschuss und verschiedenen maßgebenden Persönlichkeiten genannter Orte gepflogen werden. Ueber die zu wählende Verkehrslinie gingen die Ansichten noch auseinander. Nachdem noch verschiedene Wünsche und Anregungen besprochen waren, wurden die sehr interessanten Verhandlungen geschlossen.

* — Der Vortrag des Herrn Diplom-Ingenieurs Sonnen über Bauberatung, der am Donnerstag, den 13. d. Mts., 8 1/2 Uhr abends, im Saale des Herrn Hausmann, Weststraße, stattfindet, wird in der Hauptsache die Praxis der Bauberatung behandeln. Es sollen in praktischen Beispielen Tätigkeit, Zweck und Ziel der Bauberatungsstellen erörtert werden. Die westfälische Bauberatungsstelle in Münster, deren Leiter den Vortrag übernommen hat, kann ja bereits auf ein reiches Erfahrungsmaterial zurückblicken, weil der Tätigkeitsbereich die ganze Provinz umfaßt. Zweck der Veranstaltung am Donnerstag ist es, dem Publikum den Wert und das Wesen der Bauberatung vorzuführen, um auch bei dem beteiligten Publikum Sinn und Verständnis für die Bestrebungen der Bauberatungen zu beleben und zu wecken. Die Förderung des gesamten Wohnungsbauwesens, das Streben, anstelle der minder guten Bauerschöpfungen der letzten Jahrzehnte hygienisch, wirtschaftlich und ästhetisch einwandfreie Bauten zu erhalten, kennzeichnen in der Hauptsache das Arbeitsprogramm der Bauberatungsstellen. Wie mit Hilfe der Bauberatungen die gesamte Bewegung gefördert werden kann, das soll an einer Reihe von Lichtbildern vorgeführt werden. Der Vortrag wird deshalb für jeden, der Sinn für Städtebaukunst, Heimatschutz und Bodenpolitik hat, viel Interessantes bieten. Wir können deshalb den Besuch der Veranstaltung, der übrigens unentgeltlich ist, sehr empfehlen, zumal nach dem Vortrage Herr Sonnen zur Beantwortung von Anfragen gern bereit ist.

* — Fortschrittliche Volkspartei! An dieser Stelle sei nochmals auf den am Freitag abend 8 1/2 Uhr im Saale des Herrn Kleber, am Markt, stattfindenden Vortrag des Parteiführers Herrn Röder, Hagen, hingewiesen. Herrn Röder, der zum ersten Mal hier in Ramen spricht, geht der Auf eines tüchtigen Redners voraus und wird von allen, die ihn gehört haben, seine klare, sachliche Sprachweise gelobt. Besonders in der Geschichte des Liberalismus ist Herr Röder sehr orientiert und wird daher sein Vortrag: „1813 bis 1913“ jedenfalls viele Punkte berühren, welche für die Liberalen größtes Interesse haben. Für den Vortragsabend herrscht eine sehr gute Stimmung in der Stadt vor, so daß derselbe sich wohl eines guten Besuches zu erfreuen haben wird. Man wird daher, um sich einen Platz zu sichern, gut daran tun, pünktlich zu erscheinen. Der Beginn ist bekanntlich auf 8 1/2 Uhr festgesetzt. Vor allem sei nochmals darauf hingewiesen, daß der Vortrag speziell auch für die Damen sehr Interessierendes bieten wird, welche denn auch der Einladung hoffentlich recht zahlreich Folge leisten werden. (Siehe Inserat!)

* — Versammlung der Handwerkerinnen von Ramen und Umgegend. Auf Veranlassung der Handwerkskammer zu Dortmund findet am Freitag, den 14. November, abends 6 Uhr, im Restaurant „Deutscher Kaiser“ W. Kämper in Ramen, Bahnhofstraße, eine Versammlung der Handwerkerinnen aus Ramen u. Umgegend statt. In dieser Versammlung werden zwecks Aufklärung der weiblichen Handwerker über das „Lehrlings- und Prüfungsweisen im Handwerk“ sprechen: Fräulein S. von Lewida, Geschäftsführerin des Stellennachweises der Handwerkskammer (weibliche Abteilung) und Fräulein Weigel, Vorsteherin einer Dortmunder Zuschneide-Akademie. Ferner wird beabsichtigt, in Ramen einen Fachkursus zur Vorbereitung auf die praktische Meisterprüfung abzuhalten. Meldungen zu diesem Kursus werden in der obigen Versammlung entgegengenommen. Es liegt daher im eigenen Interesse aller weiblichen Handwerker aus Ramen und benachbarten Orten, an dieser Versammlung teilzunehmen. (Siehe auch Inserat in der heutigen Zeitungsnummer).

* — Blinden-Konzert. Auf das am heutigen Abend (Mittwoch), 8 Uhr, im Saale des Herrn Ed. Goerz, hier, stattfindende Konzert der blinden Geschwister aus der Wieche, machen wir an dieser Stelle noch besonders aufmerksam.

* — Verschönerung. Nachdem das Ostentor und das Nordentor durch Neupflasterungen und Anlegung von Bürgersteigen ein properes Aussehen bekommen hat, ist die Stadt dazu übergegangen, auch im Westen verschönernd zu wirken. Der viele Jahre offenliegende häßliche Schmutzgraben vor den Kaufmann Knapstein und Gärtner v. d. Heide'schen Besitzungen ist jetzt kanalisiert und schöne Trottoir-Anlagen geben dem Straßenbild ein sauberes Gepräge. Es wäre zu wünschen, wenn mit den Arbeiten fortgefahren und bald auch Bürgersteiganlagen vor der angrenzenden Bechenkolonie geschaffen würden.

* — In eine Schafherde fuhr am Freitag früh ein Gitz der Köln-Mindener-Eisenbahn auf der Strecke in Dorne und tötete 12 dem Schäfer Bonnabone gehörige Tiere. Die Herde war aus dem Pferd ausgebrochen und in der Dunkelheit auf den Bahndörper geraten. Den Besitzer trifft empfindlicher Schaden.

* — Der Lehrer Ewald Heimeier in Witten, Sohn des Lehrers Karl Heimeier zu Bergkamen, hat am 10. Nov. in Münster das Rektorexamen bestanden.

Bergkamen. Der Werkverein der Schachtanlage Grimberg I und II hielt am vergangenen Sonntag im Vereinslokal bei Herrn Schulze-Bergkamen unter Leitung des 1. Vorsitzenden Herrn Louis Brandt bei reger Beteiligung seine Generalversammlung ab. Es wurde beschlossen in diesem Jahre keine Kinderbescherung zu veranstalten, dafür sollen die Eltern, welche Ostern ein Kind konfirmieren lassen, reichlichere Unterstüßung erhalten. Für die Kaisergeburtstagsfeier wurde der 18. Januar f. J. festgesetzt und soll dieselbe im Lokale des Herrn Wellhausen mit Konzert, Theater und Ball

begangen werden. Im nächsten Sommer wird das erste Stiftungsfest, verbunden mit Fahnenweihe, gefeiert werden. Der Vorsitzende machte die Mitglieder zum Schluß noch auf die am 17. d. M. stattfindende Gemeinderatswahl aufmerksam und ersuchte, den nationalen Kandidaten ihre Stimmen zu geben.

Bergkamen. Schaufensterbrand. Gestern abend gegen 6,30 entstand in der Auslage des Kaufmann Herzsch'schen Schaufensters plötzlich auf unerklärliche Weise Feuer, das in kurzer Zeit die gesamten Waren vernichtete. Der Brand konnte jedoch schnell gelöscht werden und so wurde weiterer Schaden in den Geschäftsräumen verhütet.

Methler, 11. Nov. In der gestern abgehaltenen Wahl zur Gemeindevertretung wurde von der 1. Abteilung der Fahrhauser Friedrich Weiermann gewählt. Alleiner Wähler dieser Abteilung ist die Harpener Bergbau-Aktien-Gesellschaft. Von der 3. Abteilung abten von 301 Wahlberechtigten 185 ihr Stimmrecht aus. Es erhielten Stimmen Koloniewerter Schneider 85, Bergmann Otto Rasse 66, Bergmann Heint. Schreiber 30, Dr. med. Vollmann 14. Es ist Stichwahl erforderlich zwischen Schneider und Rasse.

Methler, 10. Nov. In die hiesige Wirtschaft S. drangen Diebe vergangene Nacht ein und stahlen einige Risten Zigarren im Werte von 40 M.

Oberaden, 10. Nov. Ein schwerer Einbruch wurde hier bei dem Wirt F. ausgeführt. Der Dieb hatte sich des Abends unbemerkt in das Haus einschließen lassen und brach, nachdem alles zur Ruhe gegangen war, in den Vorratskeller ein und entwendete hier für 100 M. Schinken und Würste. Durch das Geräusch wurde die Frau des Hauses wach und gab auf den fliehenden Dieb mehrere Schüsse ab. Letzterer verschwand mit seiner Beute im Dunkel der Nacht. Die sofort aufgenommene Verfolgung verlief resultatlos.

Heeren-Verne. Am vorigen Sonntag, 9. Nov. d. J., veranstaltete die Marianische Jungfrauen-Kongregation einen Theaterabend. Der Zweck dieser Veranstaltung war, daß der Reinertrag der Roth. Kirche dortselbst zugewiesen wurde. Es wurde im Anfange der Feier ein Gedicht von der Schülerin Schl. vortragen. Darauf wurden mehrere Theaterstücke ein- und zweiaktig aufgeführt. Besonders ist das Stück hervorzuheben „Sankt Dorothea“ in 2 Akten. In diesem Stücke war besonders die Dame B. viel tätig. Dann folgten drei Lichtbilder, die mit vorgenanntem Zweiakt verbunden waren. Außer dieser Feier fand zum Schluß noch eine Preisverteilung statt.

Belsum, 11. Nov. Am vergangenen Sonntag fand bei Schimmelschulze eine Versammlung der Wähler der zweiten und dritten Abteilung statt. Nachdem ein provisorischer Vorstand gewählt war, wurde zunächst die Kandidatenfrage in der dritten Abteilung zur Sprache gebracht. Es wurde nur der eine Antrag gestellt, den bisherigen Verordneten, Herrn Bahnmeyer Blochmann, wiederzuwählen. Die Abstimmung ergab Annahme des Antrages. Nachdem Herr Blochmann versprochen, nach Kräften für das Wohl der Gemeinde und seiner Wähler einzutreten, wurde seitens der zweiten Abteilung der Landwirt Herr J. Sandbring als Kandidat empfohlen. Darauf wurde noch ein Antrag auf Wiederwahl des Herrn Fickermann und einer auf Aufstellung des Anstreichersmeister Harbach gestellt. Die Abstimmung ergab überwiegende Mehrheit für den zuerst vorgeschlagenen Kandidaten. Nachdem noch seitens des Versammlungsleiters empfohlen worden war, nun auch tatkräftig für die Kandidaten einzutreten, wurde die Versammlung geschlossen.

Dortmund, 11. Nov. Am Samstag abend gab der bei den Empfängerregulierungsarbeiten beschäftigte Vorarbeiter Campagna auf seine Landseute Batta und De Stefano drei Revolvergeschosse ab. Die Betroffenen wurden schwer verletzt.

Soest, 11. Nov. Die Meldung von der Entführung der Maria Schulte aus Anröchte hat sich als unrichtig herausgestellt. Das Mädchen, das die Nachricht selbst verbreitet hatte, ist von seinen Angehörigen auf dem Jahrmarkt ermittelt und wieder mit nach Hause genommen worden.

Werderh, 11. Nov. In der vergangenen Nacht wurde der hier auf Urlaub weilende Matrose C. Kübling im Streite erstochen. Als Täter wurden die Monteure Wirsinski und Maiworm verhaftet.

Dinslaken, 11. Nov. Auf dem der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“ zugehörigen Schacht 1/3 der Gewerkschaft „Abein“ im benachbarten Behoven wurden gestern bei Arbeiten vor Ort infolge eines zu früh losgegangenen Sprengschusses 3 Bergleute sofort getötet, 2 wurden schwer verletzt.

Krefeld, 11. Nov. Eine 24 Jahre alte Strafgefängene des hiesigen Gerichtsgefängnisses begoß, um in die Krankenabteilung übergeführt zu werden, ihre Kleider mit Petroleum, verband sich aber Gesicht und Hände, um schwerere Brandwunden zu vermeiden. Dann zündete sie sich die Kleider an. Sie erlitt dabei so schwere Brandwunden, daß sie bald darauf im Krankenhaus starb.

Röln, 11. Nov. In der Eintrachtstraße entriß ein 29-jähriger unbekannter Mensch einer Dame die Handtasche, in der sich ein höherer Geldbetrag befand. Es gelang Vorübergehenden, den Täter zu ergreifen und der Polizei zu übergeben.

Weihnachtsglanz

will nun bald wieder die Herzen erfüllen. Wo immer auf Erden Große oder Kleine des Kindes von Bethlehem sich freuen, da wird es hell und warm; und je dunkler und trauriger die Herzen sind, desto stärker möchte der himmlische Glanz sie durchleuchten.

Das hoffen auch die Bewohner von Bethel wieder zu erleben. Mehr als 4000 Kranke und Heimtöse gehören zu unserer Gemeinde. Viele haben niemand, der in Weihnachten an sie denkt; und doch möchten wir keinen ohne ein kleines Zeichen der Liebe lassen. Alle alten und neuen Freunde von Bethel bitten wir, uns bei dieser frohlichen Arbeit zu helfen. Jede kleinste Gabe ist willkommen, besonders auch Kleider, Wäsche, Strümpfe und Spielsachen aller Art. Je eher man schickt, um so besser können wir verteilen, desto größer die Freude.

Der aber, von dessen ewiger Liebe alle irdischen Gaben zeugen sollen, lehre unsere ganze Bethelgemeinde und alle ihre Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in deutschen Landen die große, selige Weihnachtstunde: „wie man im Lichte wandeln soll und sei des Weihnachtsglänzes voll!“

Bethel bei Bielefeld, Weihnachten 1913.

F. v. Bodelschwingh, Pastor.

Von Luft- und Wasserkreuzern und von den leichten Spähern der Flotte handelt der größte Teil der November-Nummer der „Flotte“. Man braucht kein Fachmann zu sein, um an der Hand dieser Aufsätze in ein Gebiet einzutreten, das zu allen Zeiten eines der wichtigsten und interessantesten der Seekriegsführung war, in den Aufklärungs- dienste der Flotten. Wohl in keinem Teil des Flottenmaterials hat die moderne Technik so wunderbare Leistungen erzielt, wie in der Schaffung neuer Erkundungsmittel. Man vergleiche nur die Kreuzer der Segelschiffzeit, die Fregatten, mit ihren modernen Brüdern, den Panzer- und Kleinen Kreuzern. Einer der ersten würde heute genügen, um es mit einer ganzen Flotte von Dreieckern aufnehmen, und dabei entwickelt er eine Beweglichkeit, die den alten Admiralen unbegreiflich erschienen wäre. Daß ein solcher Nachschub auch in der heutigen Seeschlacht nicht ungenutzt bleiben darf, das wird in einem Aufsatz über den „schnellen Flügel der Flotte“ überzeugend nachgewiesen. Nicht weniger fesselnd sind die Ausführungen, die dem Zusammenhang zwischen der Aufklärung in der Luft und auf dem Wasser gewidmet sind. Den Schluß macht eine Darstellung der Entwicklung des deutschen Kolonialbestes. Besonders muß auch der reiche Bilderreichtum des Heftes hervorgehoben werden.

Wetter-Bericht.

13. Nov.: Bismlich trüb, milde, etwas Regen.

14. Nov.: Wechselnd bewölkt, zeitweise heiter, etwas kälter, stellenweise etwas Niederschläge.

Marktbericht.

Dortmund, 10. Nov. Städtischer Viehhof. Zum Schlacht-Viehmärkte am Montag waren aufgetrieben: 938 Stück Großvieh, 3207 Schweine, 859 Kälber und 29 Schafe. Preise für 100 Pfund Schlacht-Gewicht: Ochsen 83—86 Mk., Stiere 77—84 Mk., Kühe 1. Qualität 86—91 Mk., 2. Qualität 82—90 Mk., 3. Qualität 76—84 Mk., Schweine 1. Qualität 68—72 Mk., 2. Qualität 68—72 Mk., Kälber das Pfund Lebend-Gewicht 1. Qualität 68—72 Mk., 2. Qualität 62—65 Mk., Schafe 00—00 Mk. Schlachtgewicht.

Reck, 11. Nov. Fruchtmarkt. Weizen Ia. 18,60, IIa. 17,80 Mk. Roggen Ia. 15,50, IIa. 14,50 Mk. Hafer Ia. 17,80, IIa. 16,50, IIIa. 00,00 Mk. Kartoffeln 2,00—2,50 Mk. Neu neues 2,40—2,60 Mk. Luzerner Heu neues 3,00—3,50 Mk. für 50 kg. Krumm- und Preßstroh 10,00 Mk., Breitbruststroh 11,00 Mk., Roggenrichtstroh 12,00 Mk. für 500 kg. Kleie 5,50 Mk. für 50 kg. Wintergerste Ia. 15,20 Mk. IIa. 14,20 Mk. Hafer neuer Ia. 15,70 Mk. IIa. 14,70 Mk.

Versammlung

zur Aufklärung der weiblichen Handwerker von Ramen und Umgegend.

Ueber die Ausdehnung der Vorschriften über das Lehr- lings- und Prüfungsweisen im Handwerk auf die weiblichen Handwerker werden im Auftrage der Handwerkskammer Dortmund Fräulein Helene von Lewida und Fräulein Emmi Weigel aus Dortmund im Restaurant „Deutscher Kaiser“ (W. Kämper) zu Ramen, Bahnhofstraße, am

Freitag, den 14. November, abends 6 Uhr, aufklärende Vorträge

halten. Hierzu werden alle weiblichen Handwerker (Schneiderinnen, Modistinnen, Friseurinnen) aus Ramen und Umgegend im eigenen Interesse eingeladen.

Handwerkskammer zu Dortmund.



Donnerstag morgen lebendfrische

Seefische Knurrhahn,

Schollen, Schellfisch große, zum Kochen u. Braten Pfund von 15 S an

große grüne Serringe Große frische Bückinge 8 Stk. 17 S

Frische Eier 11 Stück 100 S

Holländer Käse Pfund 67 S

Schweizer Käse Pfund 110 S

Feinste Süßrahmbutter Pfund 135 S

Vollheringe Dtd. 65 S

Reines Schweineschmalz Pfund 68 S

Preßkopf Pfund 110 S

Westf. Plockwurst Pfund 140 S

Schöne, helle, trockene westfälische Mettwurst Pfund 130 S

Koch- u. saure Äpfel 5 Pfd. 48 S, 5 Pfd. 55 S,

5 Pfd. 58 S, 5 Pfd. 68 S, 5 Pfd. 78 S zc.

J. Kadden.

Für die mir beim Tode meines lieben Mannes erwiesene Teilnahme sage ich von Herzen Dank.

Frieda Bensen.

Kamen, 12. Nov. 1913.

Von den Pfänderversteigerungen

sind uns ca. **1500**

**Herren-Ueberzieher
und Mäntel**

zum Verkauf geblieben.

Wir verkaufen diese sehr billig, wodurch ermöglicht wird, dass auch dem Wenigbemittelten Gelegenheit zum Einkauf geboten ist.

Dortmund

Nicolaistr. 5, Balkenstr. 38,
beim Bezirks-Kommando.

A. Eick & Comp.

Pfandleih-Anstalt.



Donnerstag früh
billige Fische
Gebrüder Wolff.

Ia. Bratfisch Pfd. 15 ~ Ia. großen Schellfisch ohne Kopf Pfd. 28 ~
Ia. großen holländ. Bratfisch Pfd. 20 ~ Ia. große Schollen Pfd. 30 ~

Feinster Hering in Gelee Pfd. 35 ~
Ia. Limburger Käse Pfd. 44 ~
Feinster Tilsiter Käse Pfd. 85 ~
Ia. neue Haselnüsse Pfd. 50 ~

Große Spezialabteilung
für sämtliche

Haus- u. Küchengeräte
in Glas, Porzellan, Steingut, Emaille etc.

Gebrüder Wolff



I. Abonnement-Konzert

in Bergkamen — Restaurant Wellhausen
am Sonntag, den 16. 11. 1913. — Anfang punkt 5 Uhr.
Programm: 10 Pfg. Eintritt: 50 Pfg.

Fortschrittliche Volkspartei Kamen.

Freitag, den 14. November 1913,
abends 8 1/2 Uhr

Versammlung

bei Herrn L. Nieder am Markt. Herr Parteisekretär
Röder aus Hagen wird sprechen über
„1813—1913“.

Zu diesem Vortragsabend, der dem Andenken der großen Zeit
vor hundert Jahren gewidmet ist, werden alle Mitglieder nebst
Damen freundlichst eingeladen. Parteifreunde sind willkommen!
Der Vorstand.

Stadtverordnetenwahl.

Die Kandidaten der 3. Abteilung sind:

Kaufmann

Emil Ostermann,

Oberpostassistent

August Bonhoff.

Wir bitten dringend, Mann für Mann nur
diesen Kandidaten die Stimme zu geben.

Mehrere Bürger.

Zigarren-Etuis
empfiehlt

W. Feltine, Kamen, Markt.



Musik-Verein Kamen.

I. Vereins-Konzert

Sonntag, den 16. Nov. 1913, abends 7 1/2 Uhr
im Saale des Schützenhofes (W. Reinhard).

**Aus Deutschlands
großer Zeit**

Konzertcantate für Chor, Soli und Orchester
von Ernst H. Seyffardt.

Leitung: Herr Königl. und städt. Musikdirektor
P. Selpt (Hamm)
Sopran: Frä. Henny Wolff (Köln)
Alt: Frau Franz. Hoffmann (Dortmund)
Tenor: Herr P. Tödtgen (Duisburg)
Baß: Herr C. Finkgarden (Dortmund)
Orchester: Kapelle des Inf.-Rgts. Nr. 13 (Münster)
Chor: Musikverein Kamen.

Unter gütiger Mitwirkung von
Männergesangsvereinen „Sängerbund“, Kamen.
Männergesangsvereinen „Einigkeit“, Kamen.
Beamten-Gesangsvereinen „Grillo“, Kamen.

Preise der Plätze: I. Platz 2,50 Mk. (nummeriert)
II. Platz 1,50 „
incl. Programm

An der Kasse 25 Pfg. Aufschlag.

Schülerkarten 0,75 Mk. nur an der Kasse.

Im Vorverkauf bei den Herren Feltine, Holt-
mann und Schubeis und im Verkehrsverein.

Eine schöne, fast neue
Theke
zu jedem Geschäft geeignet, ist
billig zu verkaufen.
Oststrasse 4.

Auf sofort ein ordentliches,
jüngeres
Mädchen
für halbe Tage gesucht.
Zu erf. i. d. Exped. d. Btg.

Verkehrsverein-Kamen (E. V.)

Donnerstag, den 13. November,
im Saale des Herrn Hausemann

Lichtbildervortrag

des Herrn Dipl.-Ing. Sonnen aus Münster über
„Neuzeitliches Bau- und Wohnungswesen“.

Die Mitglieder mit ihren Damen werden dazu
höflichst eingeladen. Auch Nichtmitglieder sind
freundlichst willkommen.

Beginn: 8 1/2 Uhr. Eintritt: frei.

Der Vorstand.

I. A. Dr. H. Everlien.

Kommen! Sehen! Staunen!
Auf zum Westentor!

Von Donnerstag, den 13., bis
Montag, den 17. ds. Mts.

(täglich zu sehen bis abends 11 Uhr)

(Die schneidige Wienerin)

22 Jahre alt. 360 Pfd. schwer.
Alles ist pass! Alles ist sprachlos!

Es ladet ergebenst ein

Heinrich Nagel
Kamen, Westentor.

Stenographie-Kursus.

Ein neuer Kursus beginnt
am 14. Nov., abends 7 1/2 Uhr
im Hotel Monopol.

Stenographen-Verein
„Erlöbe-Schrey“ Kamen.

Schöner Laden

nebst Wohnung, Hofraum u.
Stallung, zu jedem Geschäft
geeignet, per sof. zu vermieten.

Näheres bei
Heinr. Nuhr, Nordstr. 35.

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließlich des wöchentl. einmal beigegebenen illust. Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felsing in Ramen



Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 30 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felsing in Ramen

Amstliches Publikations-Organ für die Stadt Ramen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm
Telefon Nr. 200 * **Haupt-Annoncenblatt für Ramen und Umgegend** * Telefon Nr. 200

Das Ende des Krupp-Prozesses.

Ueber das große forensische Drama des Krupp-Prozesses ist am Schluß der vergangenen Woche der Vorhang gefallen. Das Urteil gegen die Angeklagten Brandt und Eccius hat den Erwartungen entsprochen, die man nach dem Verlauf der Verhandlung voraussetzen durfte.

Nachdem der Verteidiger des Angeklagten Eccius Justizrat Dr. Gordon in seinem Plädoyer noch die ganze Reihe der Entschuldigungs- und Milderungsgründe für seinen Klienten durchgegangen war: die Uebnahme des Dezernats, als Brandt schon in Berlin tätig war, seine Arbeitsüberlastung, seine häufige Abwesenheit im Ausland und schließlich seine Krankheit, die ihn daran hinderte, sich viel um die Brandtsche Tätigkeit in Berlin zu kümmern, unterzog er auch die rechtliche Seite der Schuldfrage einer eingehenden Erörterung. Der Oberstaatsanwalt habe aus der

Hergabe der Mittel zur Bestechung

eine Teilnahme des Angeklagten Eccius an der Tat des Brandt herzuleiten versucht. Hierin könne aber höchstens nur eine vorbereitende Handlung erblickt werden, die gar keine juristische Qualifikation habe. Jedenfalls sei nicht erwiesen, daß Eccius jemals gewußt habe, daß Brandt Bestechung verübte. Der Verteidiger schloß mit der Bitte um Freisprechung seines Klienten.

Nach fast vierstündiger Beratung verkündete der Vorsitzende des Gerichtshofes

das Urteil.

das seinem wesentlichen Inhalte nach in der Presse bereits mitgeteilt wurde.

In der Begründung des Urteils führte der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Karsten, aus, daß die Firma Krupp im Laufe der Jahre infolge der hohen Preise ihre besondere Stellung auf dem Gebiete des artilleristischen Waffenwesens verlor. Direktor Budde der Firma Krupp habe daher auf eine bessere Orientierung in Berlin gedrungen, um die

Konturrenzpreise

zu erfahren, und hierfür seien ihm Brandt die geeignetste Person. Direktor Schütz habe auf die Möglichkeit hingewiesen, daß Brandt von seinen früheren Kameraden Nachrichten erhalten könne und Brandts Bedenken mit dem Hinweis beschwichtigt, daß es für Krupp militärische Geheimnisse nicht gebe. Der Angeklagte Brandt sollte also zum Zwecke der Beschaffung von Nachrichten Gesellschaft pflegen. Er hat dann mit früheren Kameraden Theater und Restaurants besucht und dort schriftlich und mündlich Nachrichten von ihnen erhalten und diese für die Kornwalzer verarbeitet. Die seinen Kameraden gegebenen Geschenke usw. gab Brandt nur zum Zweck, Nachrichten zu erhalten, und damit ist für ihn der

Tatbestand der Bestechung

im Sinne des § 333 St.-G.-B. gegeben. Das Gericht hat die Bestechungshandlung als eine fortgesetzte Handlung angesehen. Die Gesamtaufwendungen für die Kameraden hat das Gericht auf 1275 M. bemessen. Nach den Gutachten der Sachverständigen handelte es sich zwar um militärische Geheimnisse, aber tatsächlich wußte die Firma Krupp alle Geheimnisse auf artilleristischem Gebiete und es lag somit ein

Verrat militärischer Geheimnisse nicht vor,

da auch Brandt alle Geheimnisse kannte. Der Angeklagte Eccius hat das Dezernat zwar erst nach der Berufung Brandts nach Berlin übernommen, er war aber darum besorgt, daß der ordentliche Nachrichtendienst in Berlin aufrechterhalten blieb. Er wußte, daß Brandt Gratifikationen erst bezog, seit er die Nachrichten vermittelt. Den Angaben des Zeugen Mehren ist das Gericht so weit gefolgt, als sein Zeugnis durch den unbestrittenen Briefwechsel unterstützt wird. Der Brief, in dem Eccius schreibt, er möchte aus naheliegenden Gründen nicht auf den Brief Mehrens antworten, in welchem dieser die Funktionszulage für Brandt erörtert, könnte nur so aufgefaßt werden, daß Eccius diese Frage nicht schriftlich behandelt wissen wollte, weil er die Sache für zu gefährlich hielt. Das Gericht hat indessen nicht angenommen, daß eine bewußte gemeinsame Handlung bei beiden Angeklagten in der Bestechungshandlung vorliegt, wohl aber war es der Ansicht,

daß bei Eccius Beihilfe vorliege.

Er mußte wenigstens mit der Möglichkeit rechnen, daß Brandt die Militärpersonen freihielt und ihnen sonstige Vorteile gewährte, um sie für die Zukunft zu Hergabe von Nachrichten zu bestimmen.

Bei der Strafzumessung ist als strafverschärfend angesehen worden, daß die Straftaten Jahre hindurch begangen worden sind und daß dieselben zu schwerer Schädigung der Heeresverwaltung Anlaß gaben. Trotzdem hat es sich ergeben, daß

auf unser Beamtenkum kein Mafel

fällt. Als strafmildernd fiel ins Gewicht, daß die Angeklagten nur ihrer Firma dienen wollten, und daß der für die Bestechung aufgewendete Betrag für die langen Jahre nicht sehr erheblich scheint. Bei Eccius ist noch als besonders strafmildernd anzusehen, daß er die Brandtsche Tätigkeit nicht eingerichtet, sondern nur fortgeführt hat; zudem er ist sehr häufig krank und von Essen abwesend gewesen. Deshalb wurden

Eccius auch mildernde Umstände

zugestanden, Brandt aber nicht. Brandt wurde wegen Bestechung zu vier Monaten Gefängnis verurteilt, die durch die Untersuchungshaft als

verbüßt erachtet wurden. Von der Anklage des Verrats militärischer Geheimnisse wurde er freigesprochen.

Der Angeklagte Eccius wurde wegen Beihilfe zur Bestechung zu 1200 M. Geldstrafe eventuell 120 Tagen Gefängnis verurteilt.

Ob dies Urteil Rechtskraft erlangen wird, steht zurzeit noch dahin. Wie der „Berl. Lot.-Anz.“ nämlich erfahren haben will, sollen beide Verurteilten eingeschlossen sein, gegen das Urteil Revision einzulegen. Ob diese Meldung zutreffend ist, wird man freilich noch abwarten müssen.

Deutsches Reich.

Hof und Gesellschaft. Die Hofjagd bei Königswusterhausen ging in zwei Trieben vonstatten. Nach dem ersten Trieb fand das Frühstück statt, worauf der Kaiser sich mit seinen Gästen nach der Duberow begab, um dort bis 3 Uhr zu jagen. Nach der Besichtigung der Strecke fuhr man nach dem Jagdschloß zurück, wo die Abendtafel stattfand, zu der auch der Gemeindevorsteher von Königswusterhausen geladen war. Hierauf geleitete der Kaiser den König von Sachsen zur Bahn und begab sich dann im Automobil nach dem Neuen Palais. Der König von Sachsen reiste um 9 Uhr 25 Minuten ab, ebenso die anderen Jagdgäste. — Die Nichtteilnahme des Königs von Belgien an der Hofjagd in Königswusterhausen hat einiges Befremden erregt. Der Vorgang erklärt sich jedoch, wie man der „N. Fr. Pr.“ schreibt, aus der einfachen Tatsache, daß König Albert kein Weidmann ist. Er ist überhaupt kein Freund höflichen Gepranges, und wo es ihm nur immer möglich ist, entzieht er sich allen Gelegenheiten, bei denen ihm allzuweit gehende Verpflichtungen in dieser Beziehung auferlegt werden.

Heer und Flotte. Rekrutenvereidigung. Am Montagvormittag wurden im Langen Stall zu Potsdam die Rekruten der dortigen Garnison in Gegenwart des Kaisers vereidigt.

Die neue bayrische Zivilliste. Seitens des Finanzministeriums ist eine Nachtragsforderung zum Etat des königlichen Hofes für Apanagen an den Landtag gebracht worden, welche infolge der Beendigung der Regentenschaft und der Thronbesteigung König Ludwigs III. einen verfassungsmäßigen Bestandteil der Zivilliste bildet. Diese Nachtragsforderung einbezogen, beziffert sich die Gesamtforderung für Erhöhung der Zivilliste auf rund 1 400 000 M. In der ersten dem Landtage zugegangenen Vorlage werden zur Erhöhung der Zivilliste 1 188 956 M. gefordert, so daß sich das Mehr dieser Nachtragsforderung auf etwa 230 000 M. stellt. Es erreicht nicht den vollen Betrag der verfassungsmäßigen Apanagen, sondern nur etwa die Hälfte davon.

Die Prüfungskommission für Rüstungslieferungen ist nach der halbamtlichen „Nordd. Allg. Ztg.“ nunmehr gebildet. Den Vorsitz wird der Stellvertreter des Reichszanklers, Staatssekretär des Innern, Staatsminister Doktor Delbrück, führen. Von den Ressorts werden vertreten sein: das Kriegsministerium, das Reichsmarineamt, das Reichsamt des Innern, das Reichsschatzamt, das Finanzministerium, das Reichspostamt, das Ministerium für Handel und Gewerbe und das Ministerium der öffentlichen Arbeiten. Für die Auswahl der Mitglieder des Reichstages ist der Grundatz maßgebend gewesen, daß die großen Parteien durch je zwei, die kleinen durch je einen Abgeordneten vertreten sein sollen; innerhalb der Parteien sind die betreffenden Staatsreferenten sowie durch ihre Sachkunde geeignete Abgeordnete ausgewählt worden. Hiernach sind im Einvernehmen mit den Parteien des Reichstags folgende Abgeordnete in die Kommission berufen worden: für die Konservativen: Dietrich und Graf von Westarp; für die Reichspartei: Schulz-Bromberg; für die Wirtschaftliche Vereinigung: Behrens; für das Zentrum: Erzberger und Speck; für die Polen: Graf von Brudzewo-Wielzyński; für die Nationalliberalen: Roland-Lücke und Dr. Bollert; für die Fortschrittliche Volkspartei: Müller-Meiningen und Riefing; für die Freisäuer: Hauß; für die Sozialdemokraten: Moste. Die sozialdemokratische Fraktion hatte neben dem Abgeordneten Moste den Abgeordneten Dr. Liebknecht vorgeschlagen. Der Reichszankler aber hat wegen der prominenten Stellung, die der Abgeordnete Dr. Liebknecht persönlich in der öffentlichen Erörterung der sogenannten Krupp-Affäre eingenommen hat, Bedenken getragen, diesem Vorschlag zu entsprechen. Der sozialdemokratischen Fraktion ist mitgeteilt worden, daß es ihr freistehe, neben dem Abgeordneten Moste noch ein anderes Fraktionsmitglied für die Berufung in die Kommission in Vorschlag zu bringen. Außerdem wurden noch 23 Herren der verschiedenen Parteien „mit Rücksicht auf ihre besondere Sachkunde“ einberufen.

Wieder ein „Zwischenfall“ in den Reichslanden. Bei einer Instruktionstunde in Zabern hatte der Leutnant von Forstner des 99. Infanterieregiments am Freitag geäußert, daß für Kerle, die Posten überfallen und verhöhnen, die härtesten Bestrafungen erwünscht seien. Dabei hatte er den Namen „Wades“ (Strolch, Gefindel) gebraucht, was in der Folge eine Anzahl junger Leute veranlaßte, gegen den Leutnant demonstrativ vorzugehen. Am Sonntagnachmittag gegen 3 Uhr sammelte sich, der amtlichen Meldung zufolge, vor einem Privathaus, in dem Leutnant von Forstner zufällig weilte, eine wohl 400 Köpfe starke Menge, die sich in Lärmen und Drohungen erging, so daß der Leutnant telephonisch um Schutz ersuchte. Er

wurde dann von zwei Soldaten mit geladenem Gewehr nach seiner Privatwohnung geleitet. Abends gegen 8 Uhr war die Menge auf über 1000 Köpfe angewachsen, und erst eine mit geladenem Gewehr ausgerüstete Militärabteilung konnte Ruhe und Ordnung schaffen, nachdem die Feuerwehr mit ihrer Spritze vollständig versagt hatte.

Hanfabund-Woche. Der Industrierrat des Hanfabundes nahm in einer seiner letzten Sitzungen bei Beratung der Frage des Schutzes der Arbeitswilligen einen Antrag an, der die Notwendigkeit betont, dem immer schärfer ausgeübten Terrorismus gegenüber arbeitswilligen Arbeitern mit Entschiedenheit entgegenzutreten.

Der 17. Preussische Haus- und Grundbesitzertag trat am Sonntag zu seinem ordentlichen Landesverbandstag zusammen und befaßte sich mit dem preussischen Wohnungsgesetzentwurf. Als Thematika weiterer Besprechungen seien genannt die Wertzuwachssteuer und die Reformbedürftigkeit des Kommunalabgabengesetzes.

Die Aufhebung des Verboles des Flensburger Amundsen-Vortrages durch den Minister des Innern wird halbamtlich damit begründet, daß sie „lediglich“ deshalb verfügt wurde, „um auch den Schein zu vermeiden, als wollte man es einem Mann von so überragender Bedeutung und von so hohen wissenschaftlichen Verdiensten wie dem Entdecker des Südpols gegenüber in Deutschland irgendwie an dem gebotenen Entgegenkommen fehlen lassen.“

Die Einschränkung der Wanderlager und die Industrie. Zu der durch eine Novelle zur Gewerbeordnung geplanten Einschränkung der Wanderlager, die den Reichstag gleich nach seinem Zusammentritt beschäftigen wird, weist der Bund der Industriellen darauf hin, daß auch in bestimmten Industriezweigen sehr über die durch die Ausdehnung der Wanderlager hervorgerufenen Schädigungen geklagt worden ist. Vor allem hat die deutsche Fahrradindustrie jahrelang darüber geklagt, daß namentlich in Norddeutschland, in Gegenden von hoher Kaufkraft, ein schwunghafter Handel mit Fahrrädern im Umherziehen sich aufgetan hat. Die leistungsfähige und auf gute Erzeugnisse haltende Industrie ist auf angelegene und solide Händler sowie auf stetige Verhältnisse angewiesen. Bei den Wanderlagerbetriebern muß der industrielle Lieferant meist jede kalkulatorische und persönliche Sicherheit vermissen. Dabei sind von den Wanderlagern, die in einzelnen norddeutschen Städten unter Ausnutzung der kurzen Saison große Mengen Fahrräder abgesetzt haben, die ansässigen Geschäftsleute, also die regelmäßigen Kunden der Fabriken, vielfach schwer geschädigt worden. Die Fahrräder, die unter ausgedehnter und irreführender Reklame abgesetzt wurden, waren meist Ramschware und selbst den billigen Preis von 50 M. nicht wert. Es fehlte an jeder Gewähr für Mängellosigkeit oder Reparaturfähigkeit. Ein weiterer Schaden für die beteiligte Industrie liegt nach Ansicht des Bundes der Industriellen darin, daß durch jene Ramschvertriebe der gute Ruf der heimischen Fahrradindustrie gefährdet wird. — Ähnliche Folgen werden auch seitens anderer Industriezweige von einer Ausdehnung der Wanderlager befürchtet.

Aus den Schutzgebieten.

Die Unruhen im Neutameruner Bezirk Sembe sind nach einer seeben aus Buea eingegangenen drabhtlichen Meldung des Gouvernements beendet. Wie der Bezirksleiter von Jukaduma, Assessor Heym, dem Gouvernment berichtet hat, ist es gelungen, den Widerstand des Ebo-Stammes durch Einnahme von vier stark besetzten Stellungen und der hartnäckig verteidigten Bergdörfer zu brechen. Hierbei fielen zwei Polizeisoldaten, drei wurden verwundet. Alle Häuptlinge des Sembe-Bezirks sind zum Zeichen der Unterwerfung auf der Station erschienen.

Ausland.

England.

Ein Minister über das Weltrüstung.

Der Schatzkanzler Lloyd George hielt in Middlesborough eine Rede, in der er den Entwurf einer städtischen Bodenreform skizzierte und auch auf die Rüstungen zu sprechen kam. Er sagte, es würde besser für Deutschland, England, Frankreich und Rußland sein, wenn sie ihre Ausgaben für die Rüstungen in die Nordsee würden, als daß sie sie auf die fürchterlichen Maschinen und Werkzeuge zur Menschenschlächtere verwendet. Ein Land allein könne das nicht tun, aber alle zusammen könnten es, besonders, wenn sie sich von gewissen Zeitungen frei machten. Wenn dieses Geld für soziale Reformen verwendet würde, so würde ein neues England entstehen. — Wenn nur alle Staatsmänner so dächten!

Neue Winkeltzüge der türkischen Regierung.

Die Freude, welche durch die Konstantinopeler Meldung der Wiener „N. Fr. Pr.“ über den bevorstehenden Friedensschluß zwischen der Türkei und Griechenland am Abend des 8. November allenthalben verursacht wurde, hatte nur kurze Dauer; denn schon tags darauf kam aus Athen die Meldung, daß es nach den letzten Instruktionen der türkischen Friedensdelegierten den Anschein habe, als ob die Pforte nicht nur keine weiteren Zugeständnisse machte, um eine Einigung herbeizuführen, sondern sogar neue Forderungen betreffend bereits durch die bisherigen Verhandlungen festgestellte Punkte, nämlich Watufs,

Zehnten und Staatsangehörigkeit, erhöhe. Die polnische Agence d'Atenes erfährt aus sicherer Quelle, daß der Minister sich weigerte, in eine Erörterung der neuen türkischen Forderungen einzutreten, und sich vorbehalt, erst den Ministerrat darüber zu befragen.

Mexiko.

Der zielbewußte Präsident.

Am Sonntag hat das derzeitige Staatsoberhaupt der mexikanischen Republik, Huerta, dem Vertreter der „New York Times“ eine schriftliche Darlegung seiner Politik gegeben, in der es heißt: „Die Regierung wird gesetzmäßig handeln. Das Gesetz verbietet mir, mich mit den Revolutionären einzulassen. Die Entscheidung darüber, wer der künftige Präsident sein soll, liegt ausschließlich bei dem Kongreß. Carranza steht außerhalb des Gesetzes. Ich habe nie daran gedacht, abzudanken, zumal niemand da ist, in dessen Hände ich meine Abdankung legen könnte. Eine Nationalversammlung ist augenblicklich nicht vorhanden, und wenn ich zurücktrete, so würde ich einfach von dem Pöbel, auf den ich gewählt worden bin, besteuert werden.“

Ferner erklärte Huerta in einer formellen Note an die in Mexiko beglaubigten Diplomaten, es sei nun offenbar, daß die jüngsten Wahlen wegen zu geringer Beteiligung nichtig seien. Der Kongreß werde sie, wenn er zusammentrete, für ungültig erklären und dann Neuwahlen ausschreiben. Inzwischen würden die Bemühungen zur Herstellung des Friedens im Lande fortgesetzt werden.

Kleine politische Nachrichten.

König Ludwig von Bayern hat den 12. d. M., den Tag der Landesheiligung, zum Landesfeiertag bestimmt. Der 1903 abgeschlossene und 1908 erneuerte französisch-englische Schiedsgerichtsvertrag ist auf weitere fünf Jahre verlängert worden.

Aus dem Reich.

„Jung-Deutschlands“ Erholungsheim. Am Montagmittag wurde das vom Kaiser gestiftete Erholungs- und Ueberrachungsheim für den Jung-Deutschland-Bund auf Fort Spitzberg der Festung Silberberg bei Breslau eingeweiht. Anwesend waren Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen mit Gemahlin, der Oberpräsident der Provinz Schlesien von Guenther, Generalfeldmarschall Freiherr von der Goltz, General der Kavallerie z. D. Freiherr von Bissing sowie Vertreter der Stadt Breslau, die Mitglieder des Präsidiums des Jung-Deutschland-Bundes u. a. Nachdem der evangelische und der katholische Ortsgeistliche kurze Ansprachen gehalten hatten, in denen sie auf die Bedeutung der Feier hinwiesen, hielt General Freiherr von Sedendorf als Vorsitzender des Provinzialverbandes der Provinz Schlesien des Jung-Deutschland-Bundes eine Ansprache, in der er dem Kaiser den Dank für die hochherzige Stiftung aussprach. Hierauf übernahm Oberpräsident von Guenther die Stiftung namens eines von ihm zu ernennenden Kuratoriums. Am die Feier schloß sich ein Rundgang durch die Räumlichkeiten. Am Schluß der Feier richtete Freiherr von der Goltz einige Worte an die Jugend.

Ein Ostmarkenbuch. Der Deutsche Ostmarkenverein hat Preise in Höhe von 20 000 M. ausgesetzt für einen Ostmarken-Roman, der das Interesse für die Ostmarken wecken soll. Zum Preisrichter-Kollegium gehören Rudolf Herzog, Josef Lauff, Dr. Gustav Manz, Dr. Friedrich Lange, Richard Nordhausen, Freiherr von Ompteda, Rudolf Strag und Fedor von Zobeltitz.

Revolvententat eines Untersekundars auf seinen Lehrer. In der Oberrealschule zu Mainz feuerte der 16jährige Schüler der Untersekunda Ernst Kaufmann auf den Oberlehrer Wittig, der ihn wegen Nichtablieferung eines Straßzettels zur Rede stellte, drei Revolvergeschosse ab. Der Lehrer, der sein Vorhaben bemerkte, gab ihm einen Schlag auf die Hand, so daß der erste Schuß in die Decke ging; der zweite ging gleichfalls fehl und streifte den Lehrer nur am Ärmel, der dritte traf auf bisher nicht aufgeklärte Weise den Schüler in den Kopf. Die Kugel konnte durch Operation entfernt werden; die Staatsanwaltschaft hat den Tatbestand aufgenommen. Der Zustand des Schülers ist nicht lebensgefährlich.

Ein Bürgermeister als angeblicher Dieb verhaftet. Der Bürgermeister Bernhard Haubmann von Jarmen im Bezirk Stettin wurde letzter Tage auf Antrag der Staatsanwaltschaft in Torgau unter der Anschuldigung des Einbruchdiebstahls verhaftet. Das Verbrechen wurde schon im Februar 1906 in der Stadthauptkasse von Liebigau (Provinz Sachsen) ausgeführt; die Tat blieb damals unaufgeklärt, obwohl verschiedene Personen, darunter auch der Hauptfahnenrendant, in Haft genommen worden waren. Haubmann wurde kürzlich vom Dienst zeitweilig entbunden, weil er auch im Verdacht steht, unterschlagsweise Schatzbriefe geschrieben zu haben.

Ein wütender Artist. Als in Essen in der Nacht zu Sonntag der Artist Gommel verhindert wurde, in einem Lokal seine Kunststücke zu zeigen und von dort verwiesen wurde, feuerte er mit einem Revolver auf die Gäste und verwundete eine Person. Dann flüchtete der tolle Schütze in die Kruppische Bierhalle, wo er ohne weiteres einen Gast durch Kopfschuß tötete. Weitere im Lokal abgegebene Schüsse trafen glücklicherweise nicht. Die Kruppische Feuerwehr umstellte darauf das Haus, um ein Entweichen des Artisten unmöglich zu machen. Erst nachdem ein Polizeibeamter zwei Schüsse auf Gommel abgegeben hatte, konnte dieser überwältigt und verhaftet werden.

Kurze Inlands-Chronik.

Ein Bismarck-Turm soll in der russischen Stadt Schleich errichtet werden. Es wurde einstimmig beschlossen, einen Entwurf des Diplom-Ingenieurs Hermstein aus Schleich ausführen zu lassen. Die Kosten des Turmes werden 6—7000 M. betragen.

Das 15jährige Schulmädchen Johanna Schreiber, das seit einigen Tagen in Altona vermisst wurde, hat sich inzwischen wieder eingefunden. Es gab an, einen Onkel in Quiddorn besucht zu haben. Bekanntlich vermutete man bereits, daß es einem Verbrechen zum Opfer gefallen sei.

Der 15½ Jahre alte Gymnasiast Zischke aus Posen verübte dadurch Selbstmord, daß er sich bei Burg von einem Zuge überfahren ließ. Der Grund ist darin zu suchen, daß der Knabe 60 M., die zur Bezahlung des Schulgeldes dienen sollten, verloren hatte.

In Dberndorf bei München erschlug ein 20jähriger junger Mann namens Graf seine Pflegemutter, die Zimmermannswitwe Schmidbauer und raubte ihr ganzes Bargeld in Höhe von 30 M. Der Mörder flüchtete.

Prinz Gustav von Turn und Taxis, der bisher in Bregenz lebte, hat zu seinem 270 Hektar umfassenden Grundbesitz die alten Schloßgüter Rosenhof und Langenbruck mit 700 000 Hektar hinzugekauft und wird dieser Tage nach Regensburg übersiedeln.

Aufgebot.

Der Häuserverwalter Friedrich Spitz zu Berglanten hat das Aufgebot des verloren gegangenen Grundschuldbriefes vom 8. August 1912 über die auf dem für ihn im Grundbuch von Berglanten Band V Blatt 145 berichtigten Grundstück Flur 12 Nr. 220/1 eingetragene, zu 4% ab 6. August 1912 verzinsliche Eigentümergebundschuld von zweitausendfünfhundert Mark beantragt.

Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf den

22. Februar 1914, vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Termine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung der Urkunde erfolgen wird.

Ramen, den 8. November 1913.

Königliches Amtsgericht.

Otto Böddecke

Stein- und Marmorwaren

Kamen Telefon Nr. 245 Unna Telefon Nr. 491
Nordenmauer 37. Kaiserstrasse.

Grabdenkmäler, Grabeinfassungen etc.
in Granit, Syenit und Sandstein.

Gut ab- gelagerte Zigarren in allen Preislagen vor- rätig bei W. Felting. Tel. 138. Weststr. 75.



empfehlen in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen mit eingebautem Klavierspiellapparat, Pianolas mit Theodist und Metronome, sowie Harmoniums. — Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wenden man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses IBACH. — Neuheit: Transponierflügel Pat. F. v. Kraus-ibach.

RUD. IBACH SOHN,

gegr. 1794 BARMEN gegr. 1794

Pfand-Versteigerungen

Die auf den nicht abgegangenen Sachen, wie

Männer-Kleidung Anzüge, Überzieher, Joppen, Hosen usw.

Frauen-Kleider Röcke, Taillen, Jacken, Mäntel.

Bettwaren Ober- und Unterbetten, Pfühle, Kissen.

Uhren Taschenuhren, Regulatouruhren, Freischwinger.

Musikinstrumente, Fahrräder,

Nähmaschinen,

Photographische Apparate usw.

können täglich in unseren Geschäftsräumen zu sehr billigen Preisen gekauft werden.

Die Sachen sind teils gebraucht, teils neu.

Pfandleihanstalt

A. Eick & Comp.

Dortmund

Nitolaistr. 5. beim Bezirkskommando Balkenstr. 38.

Empfehle

Rathenower Brillen u. Pincenez

für jedes Auge passend, nach ärztlicher Vorschrift.
NB. Sämtliche Reparaturen werden prompt ausgeführt von

Joseph Jacob, Optiker, Kämmerstraße 4.

Plakate

werden schnell und billigt angefertigt.

W. Felting, Kamen

Buchdruckerei.

Nähmaschinen

aller Systeme, für Familiengebrauch u. Gewerbe empfehle zu billigsten Preisen Reparaturen prompt u. billig unter Garantie.

Albert Karrenberg
Kamen

Tel. 138. Weststr. 75.

W. Nitwolinski

Hammerstraße Nr. 194
am Stadtpark empfiehlt

Fuhrwerk für
Wohnungs-Umzüge,
Kohlen usw.

Rino-Salbe hat sich bei nassender bewährt, hatte schon nach 2 Tagen Besserung. Die Flechte hatte ich bereits ein halbes Jahr, und viel anderes vergebens angewendet.
Or.-S., 29. 1. 12. J. S.

Hatte 1 Jahr an meinen Händen hartnäckige Flechten, nichts wollte helfen, bis mir Ihre Rino-Salbe empfohlen wurde. Dieselbe wirkte wahres Wunder. Die Flechten sind gut verheilt und seit 1 Jahr nicht wiedergekommen. Werde Rino-Salbe allen empfehlen.
B., 1. 12. 11. H. S.

Rino-Salbe bewährt bei Beinflechten, Hautleiden, offenen Wunden, aufgesprungenen Händen.
In Dosen von Mk. 1.15 und 2.25 zu haben in allen Apotheken.
Achten Sie beim Einkauf auf den Namen Rino und die Firma Rieh. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.
Nehmen Sie nichts anderes!

Zahlreiche Aerzte und Professoren empfehlen als hervorragend gutes, wirkf. vertrauenswerthes Mittel bei Husten,

Heiserkeit,

rauhem Hals, Erkältung ständl. 1 bis 2 echte Altbuchhorster Mineral-Pastillen (in Rollen à 35, 50 u. 85 Pf.) In hartnäckigen u. veralteten Fällen anherz dem täglich Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle (Zf. 65 u. 95 Pf.) m. heiß. Milch gem. trinken. Diese rein natürliche Kur wirkt außerordentlich wohltuend, schleimlösend, beruhigend und gleichzeitig kräftigend und bringt meist augenblicklich Erleichterung. Selt in Kamen bei H. Jacobi und C. Müller jr. Nch.; in Berglanten bei H. Jacobi.

Scheuere
mit
Henkel's
Bleich-Soda.

Eine Wohnung

von 2 durchgehenden Zimmern zum 1. Dezember cr., evtl. 1. Januar t. 3. an kinderlose Leute zu vermieten.

Markt 6.

1 Wohnung

2-3 Zimmern an ruhig Leute zu vermieten

Weststraße Nr. 12.

Lampenschirme

findet man in schöner Auswahl bei W. Felting, Kamen.